



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Christ-eyfriger Seelen-Wecker/ Oder Lehrreiche Predigen

...

Oder Lehrreiche Predigen/ über verschiedene Fest der Heiligen/ wie auch
an Jahr-Tägen der Abgestorbenen - samt einigen Leich- und
Ehren-Predigen

Barcia y Zambrana, José de

Augsburg, 1718

Eingang.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76898](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76898)

men / wan wir ihren Fußstapffen nit nachtreten. Die fruchtbare Rebzweig / sagt der geistreiche Abbt Wilhelmus, haben in dem Weinberg dem unfruchtbaren Feigen Baum das Urtheil gefäht / und ihn seiner Unfruchtbarkeit halben verdamnt; weil er eben die Wart / und gute Erden / mit welcher andere Gemächs trefflich gefruchtet haben / um sich gehabt / und dennoch nichts gefruchtet hat. O grundgütigster GOTT! lasse doch vermittlest deiner unendlichen Barmherzigkeit diesen Fluch nit über uns ergehen. Laß se uns deine heilige Diener nit zu unsern Anklägern werden; sonder vielmehr tröste uns mit ihrer Hülff: treibe uns an mit

ihrem Exempel / damit wir uns andern bishero geflognen Fährlosigkeit vermeiden; die Schamhaftigkeit aber uns zu einem unabtreiblichen Fürtz ein recht Christliches Leben anzufangen vermög; damit wir sodan in ihrer beständigen Nachfolg uns aufstands-mäßige Tugenden verlegen / und mithin durch den freyen Jordans. Noß eines glücklichen Todes in der Göttlichen Gnad in das gelobte Land der ewigen Freud übergehen / und dich allda mit allen lieben Süßigen loben / und preisen mögen in der ewigen Glory / welche mir und euch geben GOTT Vatter Sohn und heiliger Geist.

Drey und dreyßigste Predig

Gehalten

An der Jährlichen

Gedächtnus der Abgestorbenen.

So

Die Ehrwürdige PP. Krankenwärter/ins gemein die Agonizanten genannt / halten für alle Seelen deren so in ihrem großen Kranken-Haus zu Madrid unter ihren Händen gestorben. Anno 1690.

Vor-Spruch:

In requie mortui requiescere fac memoriam ejus, & consolare illum in exitu Spiritus sui. Ex lib. Eccl. cap. 38.

In der Ruhe des Verstorbenen laß sein Gedächtnus ruhen / und tröste ihn in dem Ausgang seines Geists.

Eingang.



I.

Die Töchter von Jerusalem seynd in sehr große Verwunderung gerathen / als sie die fürtreffliche Sulamitin gesehen haben; darum fragen sie in dem hohen Lied

voller Verwunderung also: Quae est ista? wer ist diese/die da / wie wir sehen / hervor gehet / als wie die schöne Morgen-Röthe / als wie der Mond / als wie die Sonnen?

Quae est ista, quae progreditur quasi aurora consurgens, pulchra, ut luna, electa ut sol. Was ist diese für eine? ist sie etwa die Braut des friedsamten König Salomons? ja dem Buchstaben nach. Allein wir wollen uns an den geheimen Verstand halten. In diesem dan ist sie etwa noch die Kirchen als die aufgewählte Braut Jesu Christi? ja sagt der purpurtragende Hugo, diese ist sie. Ist sie etwa die Kirche eines Christen? diese ist sie / sagt der Erläuterliche Lehrer. Ihr aufgestreute Kirchen /

Sant. 6.

warum sagt ihr es nit? warum schweigt ihr? Ihr feurige berebtsame Zungen gebt Antwort / wer ist sie? sie ist ein heiliger **GOTT** verlobter Orden: sagt der Seraphische Bonaventura. Was für ein Orden ist es aber? Das sagen uns die allda herum brinnende Liechter / und lösen die Frag mit den Worten der Frag selbst auf. Ein solcher Orden ist es / in welchem dreyerley Schein zusammen kommt; nemlich der Schein der Morgen-Röthe / der Schein desmonds / und der Schein der Sonnen. In Wahrheit es hat das Ansehen / als ob der Cardinal Hugo schon vor mehr als vier hundert Jahren einen solchen Orden vorgesehen habe / da er die Kennzeichen der geistlichen Salamitin ausgelegt hat. Sie ist diejenige / sagt er / welche da glänzet in dem Tod als wie die Morgen-Röthe in dem Fegfeuer als wie der Mond / und in der Glory als wie die Sonnen. *Aurora in morte, luna, in purgatorio, sol in gloria.* O heilige Ordens-Gemeind / vor der / und mit der ich rede! recht / und billich nennest du dich selbst gemäß deiner liebevollsten Demur den Orden der Kranken-Warter; ich aber wie solle ich dich nennen / damit ich aber meiner Pflicht / und Reuung / wie auch deiner Ehr genug thue. Du bist die Schul der fürtrefflichsten Lehrer jener hartbegreiflichen Wissenschaft / und Kunst wohl zu sterben: du bist das Gezelt und Feld-Lager jener tapffern Helden / so in dem letzten Streit bestermassen geübt seynd: du bist die Werkstatt der Englischen Witz-helfer und Handlanger aufgerichtet zu dem allgemeinen Frommen vieler tausend Seelen: du bist der geheiligte Feur-Ofen der brinnenden Liebe / du wärmest andere / und fügest das beschauliche und würckende Leben aufs beste zusammen: und laßest mithin jene heilige Innbrunst sehen / welche Christus **IESUS** unser Heyland anzuzünden auf die Welt kommen ist / ohne daß du das hitzige Liebs-Feur einmahl hättest abgehen / oder erkalten lassen schon vor neun und neunzig Jahren her durch so häufiges Gewässer so vieler Mühe und Arbeit / so du wegen der größten Ehr **GOTT** unermüdet übertragen hast: du bist:

Allein / warum will ich mich lang von meiner zart-herzigen Reuung auf einen langen Wort-Wechsel einlassen / da doch die vor uns brinnende Kerzen-Lichter die Sach genugsam erklären / und alles / was an der Salamitin in rechwürdiges sich zeigt auf gegenwärtige Ordens-Versammlung herüber wenden? So sehen sie derohalben nur zu Christglaubige / was gestalten gegenwärtige Wachs-Kerzen sich selbst verzehren / nur damit sie andern leuchten? und dieses ist austrucklich so vil gesagt / daß auch die geistliche Söbne

dieses heiligen Ordens all ihr gut / ja wohl auch ihr Gesundheit / und Leben darauf wenden / nur damit sie andern in der höchst-mühslichen Stund des Todes vorleuchten. Wissen sie nit Christglaubige / was gestalten David den Riesen Goliath in einem sehr gefährlichen Froykämpff überwunden hat? mit was für Waffen aber hat er den Sieg erhalten? mit fünf Steinen / so ihm der Bach gegeben hat. *Elegit sibi quinque limpidissimos lapides de torrente.* So hatte demnach David disen seinen Sieg dem Regenbach zu zuschreiben / als welcher ihm die Waffen / die taugliche / heile Stein an die Hand gegeben hat? ja so herlich / der Bach hat ihn bewaffnet. O wie vil / ja wie unzählbare vil Seelen haben den grossen Riesen der Bosheit den Teufel glücklich übermeisteret in dem sonderbaren Gefecht der höchst-gefährlichen Sterbstund! wie vil aber aus disen sieghafften Seelen werden einmahl mit Freud bekennen / daß sie den Sieg erhalten / seye darum geschehen; weiln ihnen der Bach der unermüdeten Christlichen Liebe dieses Heil. Ordens die Stein / und zwar ganze glatte / und heile Stein ohne alle anhängige Eigennütlichkeit: *Limpidissimos*: an die Hand gegeben / und sie zum Sieg bestermassen bewaffnet / und austaphieret habe? wie vil hingegen werden nit etwan überwunden / die aus dem Bach der Apostolischen Liebe keine dergleichen Waffen haben / und eben dieses seynd die Waffen des Lichts der anleuchtenden Morgenröthe / womit leuchtet selbe in der Stund des Todes / so da ist der mühsliche Ubergang von der Nacht des sterblichen Lebens zu dem Tag der andruchenden Ewigkeit. *Progređitur quasi aurora*: in morte.

Uber das sehet ihr dan nit auch Catholische Zuhörer / was gestalten eben die aufgesteckte brinnende Wax-Kerzen sich vermittelst des Feurs reinigen von dem Ueberrest / so ihnen von dem Hönig in dem Wax noch anhängig gebliben? mithin aber deuten sie uns auf die scharffe Flammen des Fegfeurs / allwo die Christliche Seelen ausgebrannt / und gereinigt werden / damit sie ganz rein / ohne alle Mackel / wie es seyn muß / zu der Himmlischen Glory aufsteigen können. So wird uns aber neben disen auch die brunn- hitzige Liebe diser Englischen Sciftung / und Einfügung durch die brinnende Kerzen-Lichter vorgebildet: als welche sich nit nur allein mit dem Vorleuchten in der gefährlichen letzten Stund ganz verzehret; sonder auch mit allem Fleiß an dem ist / wie sie jenen Seelen / so unter dem sichern Begleit ihres Bestands dem gefährlichen Tod glücklich entkommen / der scharffen Reinigung in bald abhelffen mögen. Der junge **Isaac** an Hand / und Fuß gebunden

Bonavent. li. 4. Phares. cap. 15. & 11. spec. dist. 1. p. 1. cap. 6.

Hug. Card. in Cant. 6.

Luc. 12.

Cant. 8.

2.

Simil.

1. Reg. 17.

3.

den / ligend auf dem Brennholz / so er ihm selbst zusamm getragen / und auf den Berg mitgebracht hat / ist wohl würdig etwas genauers besichtiget zu werden. Dan sehe man nur / wie er in die Enge getrieben wird : ober seiner ist das gezuckte Schwerdt / und entblöste Schlacht-Messer seines eignen Vatters : um sich hat er das Feur / welches ihn augenblicklich anfallen / und verzehren wirdet : Ecce ignis : stiehen kan er nit : seine Leuth / und Dienerschaft ist fern von ihm / kan ihn nit retten : der Vatter hat es kräftig im Sinn / ihn aufzuopfern. Armer Isaac ! hast du dan gar kein Ausflucht mehr übrig ? O ja / dem Isaac kommt Hülff ! die Göttliche Fürsichtigkeit schicket ihm einen Engel / der ihn nit nur vor dem Mordt-Schwerdt / sonder auch vor dem Feur-Brand erlediget. O Seelen / O Seelen erkennet mit gebührender Dankbarkeit die Gutthat / so euch vermittelst dieses Englischen Struffs zufliehet ! dan sehet nur / all da habt ihr solche Engel / welche euch nit nur in der letzten Stund / wan euch das Schwerdt der Göttlichen Gerechtigkeit scharff trohet / von aller Gefahr erledigen ; sonder auch solche Engel habt ihr / welche euch / nachdem ihr dem Schwerdt des Gerichts entgangen / mit ihrem Gebett erretten von den Flammen des schmerzlichen Fegfeurs / worin euch all eure Bekannte / Benachbarte / Befreundte / und Verwandte auf lange Zeit verlassen wurden. Dergestalten aber ist dieser Orden schon als wie der Mond / dessen Schein den scharffen Brand des Fegfeurs lindert. Ut luna, in purgatorio.

Gleichwohl / ob zwar die ganz Englische / auf seinen eignen Nutzen im wenigsten antragende Christliche Liebe die immerwährende Beschäftigung dieser heiligen Religion ist / so ist doch dieses noch nit ihr einziges Gewerb / sondern um noch ein anderes nit nur Englisches / sonder allerdingz gar Göttliches Werk nimant sie sich an / sehet nur liebe Christen / diese Liechter all da / leuchten / und reinigen : so seynd sie dan mithin nach Zeugnis des geistreichen Abtten Quercii ein Entwurff Christi Jesu unferes HERREN selbst / dem me es ganz eigentlich zusiehet uns erleuchten / und reinigen ; weswegen er auch das Göttliche Vorbuster ist / wornach dieser heilige Orden eingerichtet ist. Der hocherleuchte Abbt Rupertus kan sich nit genug verwundern / wie es doch müsse bergangen seyn / daß der König Nabuchodonosor als ein heydnischer abgötterischer König / als er gesehen hat / daß bey denen dreyen Knaben ein anderer als der vierte in dem Feur-Ofen hin / und wider spazierte / eben diesen vierten für den Sohn Gottes angesehen habe. Quis dignè sufficit admirari ? wo / oder man hat doch der ungläubige König den Sohn Gottes

einmahl gesehen / daß er so geschändet segen darff / dieser sehe dem Sohn Gottes gleich ? Nabuchodonosor was sagst du ? dieses sage ich / daß dieser vierte / sey er hernach / wer er wolle / dem Sohn Gottes ganz gleich sehe. Species quarum similitudo filio Dei. Wohlant ! laßet euch aus dem Sach / und ab dem Wunder beissen / laßet der Seraphische Heil. Bonavenura. Die sollt wissen / der Babylonische Feur-Ofen ist ein Fürbild des Fegfeurs ; zumahlen all da das Feur wennmahl scharffer angeflammt ware / als sonst in seinem Septuplam. zum Anzeigen / daß die Feur des Fegfeurs ungleichlich grösser / als all andere Peynlichkeit dieses Lebens / wan es auch die grössste seyn solt / so man ausstiehen / oder erdenken kan. Per hoc ostenditur, quod pena purgatorii excedit omnes penas hujus vite. Nun aber was hat dan jener Engel / welcher sich zu denen dreyen Knaben im Feur-Ofen gehalten hat / und von dem König für den Sohn Gottes angesehen worden / gethan ? den dreyen Knaben hat er die Hand aufgelöst / hat ihnen die Hitze des Feurs gelinderet / hat ihnen aus dem Feur-Ofen heraus geholfen. Das ist schon genug ; sehet nur / einen / der dieses thut / siber so gar heydnischer ungläubiger Mensch für einen Gott / für den Sohn Gottes an ; diese That ist Gotteslich / kan anderst nit seyn. Species quarum similitudo filio Dei. Diese Liechter sind ein eigentliches Ebenbild des Sohn Gottes / indeme sie sich selbst daran / und dar auf wenden zum erleuchten / zum reinigen. Dieser heilige Orden aber stellet vor ein außermahltes schönes Ebenbild Christi Jesu der Göttlichen Sonnen ; indem er sich dergestalten verleget auf die Hilff der Seelen überall an allen Orten / als wie die gegen alle gutthätige Sonnen in allen Spithälern / in allen besondern Häusern in dem Leben / in dem Tod / in dem Fegfeur / bis sie endlich gleichmahl die Seel einführet in die ewige Gloria. Electa ut sol, in gloria. O daß denn auch die Catholische Christen diese Gutthat so vieler Gutthaten nach Gebühr hoch schätzen ! So kommet derohalben herzu / Christ / Catholische Zuhörer / nit nur daß ihr euch ab diesem ganz ungemeynen Ebenbild der Christlichen Liebe verwunderet / und selbes überaus hoch schätzt / sonder auch / und vilmehr / daß ihr an dieser hochsehrlichen Seelen-Gebächtnis euch freuget / und dieser Gottes-verlobten Ordens-Versammlung nachzufolgen lehret. Darmit aber die Lehr desto eintmältlicher sey / so wollen wir zu einem glücklichen Ausgang um die benötigte Gnad anhalten durch die Mittel in der Gnaden die Ewige liche Mutter / die wir deswegen einmahl grüssen. Ave Maria, &c.

Genes. 22.
Ofor. 10.4
conc. de
Mort.

Fabr. exort.
s. 3.

Querc.
scm. 1. de
purificat.

Rupert. li. 6.
de vid.
v. 1. cap. 2.

In requie mortui requiescere fac memoriam ejus : & consolare illum in exitu spiritus sui. Eccli. 38.

In der Ruhe des Verstorbenen laß sein Gedächtnus ruhen / und tröste ihne in dem Ausgang seines Geists.

Erster Absatz.

Die Liebe so die Ehrwürdige Patres des Ordens der Krankenwarter gegen die Krancke / Sterbende / und Verstorbene erweisen.

Der höchste HERR aller Herren der unendlich weise / und fürsichtige GOTT hat zu Erweisung seiner höchsten Fürsichtigkeit dieses grossen Welt-Weesen / die Herrschafft der Menschen also eingerichtet / daß er / wie es der tieff gelehrte Robertus Holcot bemercket / in der grossen Stadt seiner Geschöpf bestellet hat ein Wirthshaus / ein Spithal / einen Palast / und ein Gefängnus / einen Kercker. Das Wirthshaus ist für die reisende ohne Unterschied sie seyen hernach gute / oder böse Leuth: das Spithal ist für die / so aus dem Wirthshaus / aus der Einkehr krank / und mit einigen Geprüften behaffet dahin getragen werden : der Palast ist für die Gesunde : und die Gefängnus endlich ist für die Ubelthäter / selbe abzustrafen. Wissen sie ihnen aus der Sach zu helfen Christglaubige ? hören sie nur : die Welt / in der wir jetzt leben / ist das Wirthshaus insgemein für alle / aus diem gehen die Leuth heim / wan sie sterben / und zwar einwiders in die ewige Gefängnus / in den ewigen Höllen-Kercker / wan sie aus dem Wirthshaus als böse Leuth heraus gehen ; oder aber in den Palast der Himmlischen ewig währenden Glory / wan sie in einem guten Stand ausgehen. Wan sie aber aus der allgemeinen Welt Dazwischen mit einigen Geprüften / so ihnen von dem vorigen Leben anhangen / behaffet und krank heraus gehen / werden sie geführt in das Kranken-Haus / in das Spithal des Heggfeurs / bis sie gleichwol allda völlig gesund und curirt werden. *Hospitale Dei est purgatorium, in quo ponuntur infirmi, ut sanentur.* Und auf diese Weis Christglaubige ist die Regierung Gottes über uns Menschen zu Folg seiner gerechtesten Fürsichtigkeit eingerichtet ; dahingegen hat doch die unendliche Liebherzigkeit der Göttlichen Güte gegen uns Menschen zu Fola ihrer ebenfalls unendlichen Erbarmung Anstalt gemacht / daß es in seiner heiligen Kirchen sowohl für den gefährlichen

Ausgang aus diesem allgemeinen Wirthshaus an dem wohl zulängigen Schutz ; als auch zu förderlicher Genesung jener Seelen / so in dem schmerzhaften Kranken-Haus aufgehalten werden / an erspriesslichen Mitteln mit gebreche. Eines sowohl als das andere hat der grundgütige GOTT der gegen einander tragenden schuldigen Liebe allen Christen auf das nachtrachtliche eingebunden / und anbefohlen : und noch darzu / damit mit etwas eines / und das andere durch Fahrlässigkeit / und Lauikeit der unachtsamen Menschen in Abschlag / und Vergessenheit geriethe / hat eben diese Liebvolle Fürsichtigkeit Gottes verordnet / daß in der Heil. Kirchen dieser geheiligte Orden aufgestanden / welcher sich gemäß seines Berufs / und besondern Einsetzung auf dieses alles alleinig verleger. O wie höchlich seynd wir der Göttlichen Güte verpflichtet ; weilen sie uns diese so liebreiche Ordens-Stiftung verlyhen !

So laßet uns aber jetzt den heiligen Geist anhören in dem von mir für den Vorspruch angezognen Text / was gestalt selbigen sein Göttliches Wohlgefallen / so er ab dieser Apostolischen Einsetzung hat / selbst zu vernemen givet. In requie mortui requiescere fac memoriam ejus, & consolare illum in exitu spiritus sui. Trage Sorg / laß der Göttliche Liebs-Geist / daß das Angedencken des Todten in der Ruhe seye : und wan sein Geist schon icht in dem Auszug ist / so tröste denselben. Merckt ihr es nit / Christglaubige / zwey Sachen will er haben ? erstlich den Trost der Sterbenden / damit sie von der allgemeinen Herberg dieser Welt glücklich hinaus gehen : *consolare in exitu* : und zweitens die Gedächtnus deren / so schon würcklich hinaus gangen seynd ; gleichwohl aber noch in dem Kranken-Haus des peinalichen Heggfeurs aufgehalten werden / damit sie von ihren Geprüften in Balde geheylet / und in den Freudens-Palast / und Ruhe-Sitz der ewigen Glory übersezt werden. *Requiescere fac me-*

U 3 3 a m o

Amik

Vorag.
sem. s. de
diciuol.

Holcorin
sp. Lect.
92.